

Es war einmal ein kleines Kind. Sein Name war Carl Michael Ziehrer. Er sollte einer der besten österreichischen Walzer-, und Operettenkomponisten werden.

Seine Mutter **Barbara Anna Hauer** war eine Weinhauerstochter und sein Vater **Carl Borromäus Ziehrer** war Hutmacher. So zogen sie nach Wien in die Vorstadt St. Ulrich (heute 7. Bezirk) um dort einen Hut- und Zylinderfertigung zu eröffnen. Ziehrers Zylinder waren in Wien bald berühmt. Er wollte, dass Michi sein Nachfolger im Geschäft wird. Was sollte also Michi machen? Er wollte nicht seinen Vater enttäuschen und so lernte er eben die Hutmacherei und machte nach der Schule seine Gesellenprüfung.

ZYLINDERHUT BASTELN?



C. M. Ziehrer besuchte in Wien die Normalschule St. Anna und hatte gute Noten. Zu Hause wurde immer abends Hausmusik gespielt. So erlernte das Kind das Klavierspielen schon sehr früh. Sonntags ging der junge Ziehrer in die Tanzschule von Josef Hofreiter und er löste manchmal den Pianist ab. Dafür war er in der heimischen Werkstatt nicht ganz so tüchtig. Der Vater war ein bisschen enttäuscht, "Gegen ein bisschen Klavierspielen hab ich nichts, aber in der Werkstatt bleibt er!" so äußerte sich er gegenüber Geschäftsfreunden.

Aber...Die Sachen entwickelten sich ganz anders als gedacht... Michi war schon als Fünfzehnjähriger mit dem späteren Verleger **Carl Haslinger** [1811 – 1886) befreundet. Immer wieder trafen sie sich beim Cafe oder im Haus der Familie Haslinger und Michi begleitete einige bekannte Sänger, spielte seine eigene Kompositionen oder sie spielten zum Spaß alle zusammen, was ihnen einfiel!

So kann es dazu, dass er sogar Kinderlieder für Orchester arrangierte!

1. Aufnahme: Kinderlieder Marsch

Die Kinder spielen selbst mit Farben auf den Glockenspiel oder Keyboard den
KINDERLIEDER_MARSCH

Und eines Tages - Michi war schon 16 Jahre alt- erschienen dort Franz Liszt und Richard Wagner. Zwei der bekanntesten Musiker aller Zeiten! Es war wohl die Zeit um 1858.

Toni Gerlich, die langjährige Sekretärin seines Freundes Haslinger, hat uns eine Episode dieses Abends, mit Ziehrers Worten, überliefert:

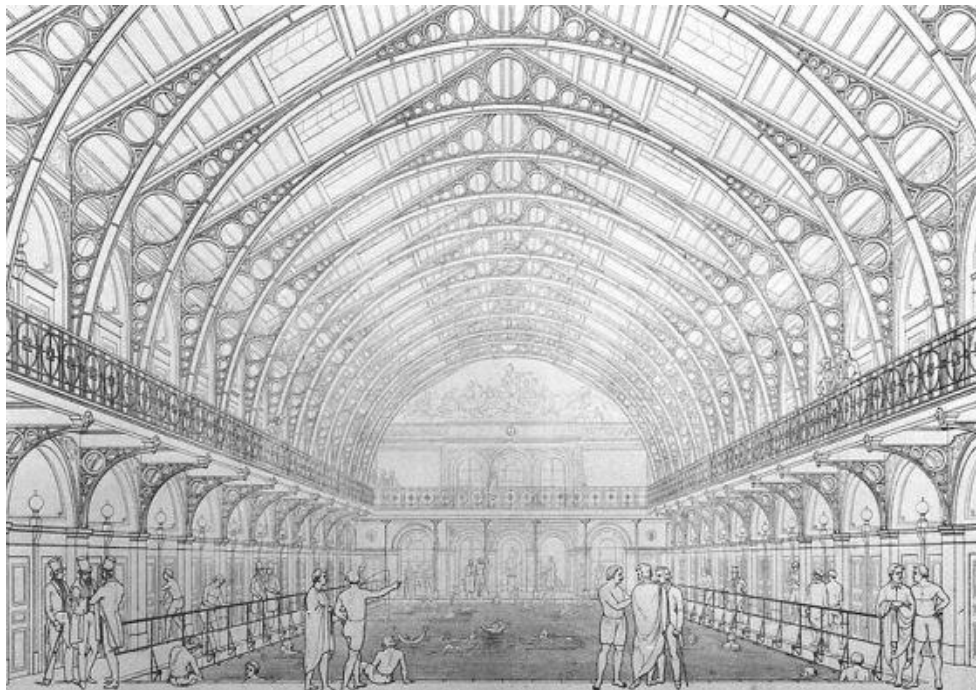
"Unter den Gästen befanden sich Franz Liszt, Richard Wagner und Johann Herbeck, der später Hofoperndirektor, ferner Prinz Coburg mit seiner Frau, der ehemals berühmten Pianistin Konstanze Geiger und Haslinger stellte mich als Zukunfts komponisten vor. Ich wurde alsbald zu Spielen aufgefordert, war aber so aufgeregt, dass ich nicht die Tasten sah. Ich wusste am Schluss nicht mehr, was und wie ich gespielt habe, ich erinnere mich nur, dass mir jemand - entweder war es Liszt oder Wagner, beide standen hinter mir - auf die Schulter klopfte und "Bravo" rief."

Sein Freund Carl Haslinger wurde Verleger von Johann Strauß –der Walzerkönig- und seinen Brüdern. Da sie sich gegen 1863 mit ihm stritten, holte er seinen Freund Carl Michael Ziehrer (20 Jahre alt) und schon 1864 erschien dessen op.1, der Walzer „**Wiener Tanzweisen**“, bei Haslinger.

2. **Aufnahme: Wiener Tanzweisen** **WALZERTANZEN!**

<https://www.youtube.com/watch?v=R3mp0UFhrCA>

Michi gründete sein eigenes Orchester mit 50 Musikern und sein Vater finanzierte es doch. Er war sehr stolz auf seinen Sohn! Das Debüt fand dann in den Dianasaalen statt, dem damals berühmtesten Konzert- und Ballsaal in Wien.





The Viennese didn't like swimming during the winter. Although the water in the swimming pool was quite warm, the hall wasn't heated and therefore very cold. So who could blame them? During winter the pool was covered and used as concert hall and dance hall. That was more to the liking of the inhabitants of the city.

Der junge Dirigent Carl Maria Ziehrer eroberte die Herzen der Anwesenden und seine Kapelle war danach überall zu hören, in den Blumensälen im Gartenbau, im Volksgarten, beim Sperl, beim Schwender [das waren die "Discos" der damaligen Zeit]. Bald war das Orchester erstklassig. 1873 verlieh ihm Kaiser Fran Joseph die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

3. Aufnahme: Ein Tänzchen mit der Puppe! 19.12.1876 Klavier Dabei eine Puppe zeichnen, die dort liegen wird!

<https://youtu.be/duYxVQ6RA1k>

Er begann Operetten zu komponieren, inzwischen ging es auf Tournee mit seiner Kapelle: Rumänien, Konstantinopel....1881 – da war er 38- bekam er ein Engagement nach Berlin, wo er die Sängerin Marianne Edelmann kennen und lieben lernte. Sie war ein erfolgreicher Operettenstar. Als die Edelmann 1882 einen glänzenden Gastspielvertrag nach St. Petersburg erhalten hatte, begleitete er seine Verlobte.

Nach Wien zurückgekehrt, war der Posten eines Militärkapellmeisters war. Ziehrer präsentierte sich dem Regimentskommandeur Oberst Dorner und trat am 1. Oktober 1885 die neue Stellung an.

GESCHICHTE VON DEN MILITÄRKAPELLEN!

Er wurde Leiter der Militärmusik des Wiener Hausregimentes, der "Hoch- und Deutschmeister" (1885-1893).

Die war keine gute Kapelle, aber es gelang Ziehrer in kürzester Zeit, die Musikkapelle zur besten der ganzen Armee zu machen. Ziehrer hatte eine gute Hand Begabte und Willige zu finden, insbesondere unter den Soldaten des Regiments. Er setzte ihre Aufnahme in die Kapelle durch und ersparte ihnen den Kasernendrill. Das erste Konzert war beim "Dreher" auf der Landstrasse und die Zuhörer waren elektrisiert. Am 1. September 1888 heiratete Ziehrer seine Mitzi in der Pfarrkirche St. Othmar ob den Weißgerbern. Das Schlagwort in Wien hieß "Der Ziehrer heiratet die Engelman". Pfarrer Franz Riedlinger traute das Paar, die Deutschmeister spielten auf der Hochzeit! Ziehrer berichtete oft, dass er von der Wirkung einer Komposition, im Besonderen einer Gesangspartie, erst dann überzeugt sei, wenn "Die Mitzi sie vorgesungen" habe.

4. Aufnahme: HEINZELMÄNNCHEN-POLKA 25.12.1989 , Klavier. Das Märchen erklären.

<https://youtu.be/6ltPfvCAKrg>

In Bruck an der Leitha, wurde Ziehrer Kronprinz Rudolf –der Sohn von Kaiser Franz Joseph- vorgestellt, dessen Vorliebe für das Wienerlied und die flotte Gesellschaft bekannt war. Ziehrer sagte hierüber wörtlich "Ja der Kronprinz Rudolf! Wie oft bin ich bei ihm gewesen, den ein Wienerlied so sehr zu Herzen ging, dass seine Augen feucht wurden, dem ein Wienerlied so glücklich machte, dass ich nächtelang mit ihm mutterseelenallein beim Klavier und ihm vorspielen musste". Die ungemein populär gewordene Kapelle konnte schließlich nicht allein die Arbeit bewältigen und wurde verdreifacht.

Am 30. Jänner 1889 starb mit 30 Jahren Kronprinz Rudolf in Mayerling. Wiens Fröhlichkeit war auf lange dahin, und damit auch alle musikalische Lustbarkeit. Am 9. Dezember starb Ziehrers Vater. Am 2. Jänner 1890 -3 Tage später- kam Ziehrer Gesangsposse "**Wiener Luft**" im Theater an der Wien zur Aufführung.

5. Aufnahme: Wiener Luft Walzer. Spiel bei der Musik. Wattepads am Boden legen und blasen bis man das Ziel erreicht hat.

<https://www.youtube.com/watch?v=VVa37hEaSsk>

1899 übersiedelte Ziehrer in die Erdbergstrasse 1 und verlebte dort noch 25 Jahre bis zu seinem Tode. 1900 entstand am Mariahilferberg die Operette "Die drei Wünsche" mit der "Dünnen Leopoldine".

6. Aufnahme : Die Leopoldine <https://www.youtube.com/watch?v=mVI-FoiJg3A>

Meine Frau war die "Dine", die Leopoldine,
die hatt' eine wirklich bezaubernde Miene,
die Augen wie Kohle, wie Kirschen der Mund,
das Köpfchen so reizend, entzückend und
rund,
die Hände vornehm, schlank und fein,
die Füßchen zierlich, zart und klein.
Bezaubernd, auf Ehre, sah wirklich sie aus -
nur eines - ich mach' kein Geheimnis daraus:

Dünn, dünn, wie a Bleistift so dünn.
Wie a Streichhölzl, wie a Stricknaderl,
wie a Bindfaden, wie a Zwirnsfaden,
wie a Spinnweb so dünn,
war die Leopoldin!

Als wir in die Kirche uns hinfahren ließen,
um dort dann den Bund für das Leben zu
schließen,
bekamen wir alle 'nen furchtbaren Schreck:

So dünn, dünn war die Leopoldin.

Die Braut war verschwunden, die Braut, sie war weg!
Wir schauten hin, wir schauten her,
jedoch der Wagen, der war leer...
Da plötzlich, entsetzlich, bewegt sich's dort drin -
Wer steigt aus dem Wagen? ...Die Leopoldin!
So dünn, dünn...

Sie ließ Wasser laufen die Wanne hinein,
und stieg dann selber gemütlich hinein.
Auf einmal hört' man gar nichts mehr,
und plötzlich war die Wanne leer...
Da schwimmt sie - ganz fürchterlich war da
mein Schreck -
vor meinen Augen durchs Abflußrohr weg!
So dünn, dünn...

Eines Tages sah ich sie ins Badzimmer geh'n,
seitdem hab' ich sie nie wieder geseh'n.

1903: Ziehrer feierte sein 40jähriges Dirigentenjubiläum beim Ronacher und erhält von der Stadt Wien die Große Salvatormedaille die ihm Dr. Karl Lueger überreichte. Ziehrer war nun 60 Jahre alt.

Da der Kaiser, Ziehrer, persönlich gut kannte wurde er, am 4. Jänner 1907, zum Leiter der Hofballmusik ernannt. Er dirigierte am 23. Jänner 1907, im goldbestickten Frack - der ihn sehr behinderte. Er durfte ihn später mit Erlaubnis des Kaisers mit dem Zivilfrack austauschen. 1908 wurde Ziehrer zum [letzten] Hofballmusikdirektor ernannt, einer Funktion, die ihn wohl zu der Operette "Ball bei Hof" angeregt haben dürfte.

1913 gab es viel zu feiern: Geburtstage, Silberne Hochzeit und 50jähriges Dirigentenjubiläum.

Am 5. Februar 1914 dirigierte Ziehrer die Hofballmusik. Niemand ahnte, dass es der letzte Hofball war. Wieder folgte eine neue Operette am 27. Februar 1914. Es war "Das dumme Herz" [aus dem Boris das Lied "Das Herz ist nur ein Uhrwerk" hervorhob], die Uraufführung fand am Johann-Strauss-Theater statt

1916 starb der alte Kaiser. Ziehrer komponierte seine neue Operette "Im siebenten Himmel". Sie kam nach München, wo sie uraufgeführt wurde.

7. Aufnahme;

<https://www.youtube.com/watch?v=9LS6gXUdxl4>

Im siebten Himmel ist der Wiener,
hört er Ziehrer-Melodien.
Noch spiel'n die Engeln süß und innig,
Zauberklänge aus Alt-Wien.

Der Wiener hat an eig'nen Charme,
der macht uns keiner nach.
Wir schwärmen heut' in Wien
für schöne Melodien.
Besonders aus der alten Zeit,
die hört man immer gern.
Des ham' wir von der Mutter her,
Das süsse Lied aus Wien.
Und war auch uns're schöne Stadt

nicht immer nur im Glück,
es bleibt uns immer die Musik
als Trost im Leid zurück.

Im siebten Himmel ist der Wiener,
hört er Ziehrer-Melodien.
Noch spiel'n die Engeln süß und innig,
Zauberklänge aus Alt-Wien.
Dazu a Glaserl mit Nussberger
und a Maderl voller Gmüt.
Das ist bei uns der siebte Himmel,
wo der Wiener selig wird.
Geniessen, das versteh'n wir schon

bei uns in Österreich.
Wir ham gern unsre Ruh',
a Glaserl Wein dazu.
Erobern wollen wir kein Land,
höchstens ein schönes Kind,
das man in uns'rer Wiener Stadt
in jedem Gasserl findt.
Beim heurigen ganz still im Eck
ist uns're Residenz.
Zum Weinderl wenn er süffig ist,

was soll'n wir, Excellenz.

Im siebten Himmel ist der Wiener,
hört er Ziehrer-Melodien.
Noch spiel'n die Engeln süss und innig,
Zauberklänge aus Alt-Wien.
Dazu a Glaserl mit Nussberger
und a Maderl voller Gmüt.
Das ist bei uns der siebte Himmel,
wo der Wiener selig wird.

Am 2. Mai 1918 feierte man trotz der Not der Zeit den 75. Geburtstag des großen Meisters, dem kurz vorher durch Kaiser Karl das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Orden verliehen worden. Als am 12. November 1918 die Republik ausgerufen wurde lag Ziehrer nach einem Schlaganfall gelähmt, erholte sich aber nochmals. „Wenige Monate später, am 15. Februar 1920, verfasste er sein Testament. Zum 77. Geburtstag, am 2. Mai 1920, fand eine Festvorstellung seiner Operette "Die drei Wünsche" statt, bei dem Ziehrer die Ouvertüre dirigierte. Es war sein letztes Erscheinen im Theater.

Ziehrer war noch weiter kompositorisch tätig, schrieb Walzer, stellte Potpourris zusammen und komponierte Lieder.

1922: In diesem Jahr verstarb Carl Michael Ziehrer, am 14. November 1922 um die Mittagsstunde.

Ziehrers letzte Komposition war das Lied "Mein Herz lass' ich in Wien zurück", das anlässlich der Premiere des Films "Carl Michael Ziehrer, der letzte Walzerkönig" am 24. Oktober 1922, drei Wochen vor seinem Tod, erstmals erklang.

Dabei Puzzle vom Portrait von Ziehrer zusammenstellen?



Regl. de Teutschmeister

